

Die keltische Siedlung Stöffling

ca. 250 - 30 v. Chr.

Etwa einen Kilometer nordöstlich von Seebruck liegt am rechten Alzufer, auf einem der zahlreichen Moränenhügel der Ort STÖFFLING. Dränagearbeiten erbrachten 1966/67 auf der Flur „Gerstenpoint“ eine flache, in ost-westlicher Richtung verlaufende Erhebung, erste Hinweise auf eine ausgedehnte, La-Tène-zeitliche Siedlungsschicht.

Die Oberflächenbefunde belegen eine Besiedlung bereits während der frühen Urnenfelderkultur. Neben Graphittonkeramik und Tierknochen bilden Metallgegenstände aus der mittleren und späten La-Tène-Zeit den weitaus größten Anteil der Funde. Ihre Streuung lässt Rückschlüsse auf die Ausdehnung der keltischen Siedlung von etwa 400 m Länge und 150 m Breite zu.

Als wichtigste Gruppe im Fundmaterial sind mehr als 350 keltische Münzen aus Gold, Silber und anderen Metallen anzusehen. Auf eine eigene Münzprägestätte deutet ein Silberbarren hin.



Eine zweite aussagekräftige Gruppe unter den Metallfunden bilden die Gewandspangen, sie werden auch Fibeln genannt. Die 24 nahezu vollständig erhaltenen Exemplare erlauben eine Datierung des Zeitraums ihrer Entstehung, nämlich von der mittleren La-Tène-Zeit bis zum Ende der späten La-Tène-Zeit. Damit lässt sich eine Siedlungsdauer von der Mitte des 3. Jahrhunderts v. Chr. bis zu ihrer Auflassung in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. erschließen.

Das Römermuseum BEDAIVM Seebruck gibt hierzu einen hervorragenden Überblick.



Die vorgeschichtlichen Epochen der Kelten

1200 - 750 v. Chr.	Urnenfelderkultur	erste Fundspuren in Stöffling
750 - 500 v. Chr.	Hallstattzeit (Eisenzeit)	
500 - 15 v. Chr.	La-Tène-Zeit	Siedlungsdauer in Stöffling ca. 250-30 v. Chr.

Die vorgeschichtlichen Epochen sind benannt nach bedeutenden Fundorten: **Hallstatt** im Salzkammergut in Österreich und **La-Tène** in der Schweiz.

Die zeitlich zumindest teilweise parallel verlaufende Entwicklung und die geringe Entfernung machen eine engere Verbindung zwischen dem Zentralort bei STÖFFLING und der kleineren Niederlassung in Seebruck am Chiemseeufer wahrscheinlich. Das im Bereich von Seebruck flache Ufer wurde in römischer Zeit als Seezugang genutzt und ausgebaut. Es liegt nahe, dass in vorrömischer Zeit Vergleichbares geschah. So bietet sich eine Deutung der Siedlung am Chiemsee als Hafen des Zentralortes bei STÖFFLING an. Bei der Auflassung gegen Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. wurde dann die Keltensiedlung von STÖFFLING vollständig nach BEDAIVM/Seebruck an den Chiemsee verlagert.



Fundstellen in der Umgebung von Stöffling

Aus der näheren Umgebung von STÖFFLING sind weitere La-Tène-zeitliche Fundstellen bekannt. Etwa zwei Kilometer nördlich liegt in einer Alzschleife die keltische **Viereckschanze** von Truchtlaching. Nur wenig entfernt liegen die Fundorte Castrum, Thauernhausen, Hart, Perading, Ising und Truchtlaching.



Keltische Fundstellen am Chiemsee:
 /// Siedlungen
 □ Viereckschanze
 U Brandgräber
 □ Fundstellen
 nach W. Irlinger, verändert

Originalfunde zeigt das Römermuseum BEDAIVM in Seebruck an der Römerstraße 3, neben der Kirche.

Idee und Konzeption: Heimat- und Geschichtsverein Bedaium in Seebruck e. V., Römerstraße 3, 83358 Seebruck
 Bauherr: Gemeinde Seeon-Seebruck
 Planung: Architekturbüro Anton Zeller & Hans Romstätter, 83278 Traunstein
 Grafik: Jochen Reimer / Reimer Siebdruck GmbH, 84172 Buch a. Erlbach